



Hand aufs Herz

Ich fühle...

**: Ich fühle mich gut -
Wie wichtig Emotionen sind**
>> S. 4

**: Herzliche Einladung -
Tipps und Termine**
>> S. 15-16 | 19

**: beschenkt -
150 Jahre Bund FeG**
>> S. 10

*Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens
sind, und verbindet ihre Wunden.*



Psalm 147, 3 (Lutherübersetzung)

Wir gratulieren
auch allen Kindern und
Freunden der Gemeinde und
wünschen euch Gottes Segen.

JUNI

13.
28.

JULI

08.
11.
14.
18.
19.
27.
28.

AUGUST

02.
11.
27.
30.

SEPTEMBER

02.
06.

EINBLICK NEWS FROM THE CHURCH 

- » Beschenkt! Jubiläum 150 Jahre Bund FeG 10
- » Aus der Gemeindefamie 13
- » Kleingruppensemester ab Herbst 18
- » Bundesratstagung des Bundes EFG 19

AUSBLICK TIMINGS 

- » Gottesdienste 12
- » Gemeindeleben unter der Woche 14
- » Termine und Veranstaltungen 15
- » FeG-Männertag 16
- » 10 Jahre - Geburtstagswoche 19
- » Fußball-EM: Übertragung in der Weiherstraße 12



DURCHBLICK THEMES 



- » Ich fühl mich gut! Wie wichtig Emotionen sind 4
- » Ich fühle mich... 8
- » Hand aufs Herz... 21
- » Hoffnung 23
- » The sky is the limit 24

IMPRESSUM

Herausgeber Freikirchliche evangelische Gemeinde Burscheid
 im Bund Freier evangelischer Gemeinden KdÖR und im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden KdÖR
 Weiherstraße 5 • 51399 Burscheid  www.feg-burscheid.de



Pastor Philipp Herrmannsdörfer  0 21 74 - 499 09 38
 philipp.herrmannsdoerfer@feg-burscheid.de

Bankverbindung
 Kreissparkasse Köln  **BIC** COCS DE 33 **IBAN** DE 1537 0502 9903 6455 0296
 SKB Witten  **BIC** GENODEM1BFG **IBAN** DE 9045 2604 7500 0924 4300

Redaktion: Petra Zech, Jacintha Kirubaharan, Uta Heider  pur@feg-burscheid.de
Druck: GemeindebriefDruckerei | Auflage 150

Datenschutz: www.feg-burscheid.de/zu-uns/datenschutz

Fotos: privat, pixabay

ICH FÜHL MICH GUT!

WIE WICHTIG EMOTIONEN SIND

Was ist das, Egoismus? Ignoranz des Leids der anderen? Unbekümmertheit? Oder schlicht und ergreifend notwendige Überlebensstrategie in einer immer mehr durcheinanderkommenden Welt? Detlef Eigenbrodt meint: wohl von allem ein bisschen, aber in der richtigen Proportionierung. Mit positivem Blick und der nötigen Sorge um mich selbst.

Als ich kürzlich in einer sehr frühen Andacht saß und der Redner fragte, welches die guten Nachrichten waren, die wir in den letzten Tagen bekommen hätten, kam mein Hirn nur langsam auf Touren. Aber immerhin, es kam. Durch den Schleier meiner morgendlichen Müdigkeit arbeitete ich mich Tag für Tag zurück und überlegte, was ich sagen könnte. Was hatte ich erlebt oder gehört? Etwas, was sich von den schlechten absetzen könnte? Ein Impuls, eine Zuwendung, ein Wort, das mich in der Tiefe erreicht hatte und dort für Ruhe, Ordnung und Frieden sorgte? Gutes, das mich dankbar macht und dazu beiträgt, dass ich mich wohlfühle? Während ich noch meinen Gedanken nachhing, kamen von links und rechts, von hinten und vorne, schon reichlich schöne Antworten. Ich aber war noch nicht so weit, ich brauchte mehr Zeit, um das Belagernde der negativen Sequenzen zur Seite zu räumen und mich der gestellten Frage aufrecht und nicht voreilig oberflächlich zu stellen. Also packte ich den Gedanken erst mal ein und nahm ihn mit.

ES GING MIR NICHT SCHLECHT

Aber er ließ mich nicht los. Und so stellte ich mir zunächst zwei ganz grundsätzliche Fragen: Was brauche ich denn, um mich wohl zu fühlen? Und was steht dem Gefühl, dass es mir gut geht, im Weg? Irgendwie scheint mir die zweite Frage sogar noch wichtiger und wesentlicher zu sein als die erste. Was hindert mich, mich gut zu fühlen - und ja: Die Betonung hier liegt wirklich auch und vor allem auf dem „fühlen“. Ich gehe mal ein paar Jahre zurück. Für Montag, den 16. März 2020 hatte ich einen Flug gebucht, ich sollte zu einer Besprechung nach Eriwan, Armenien, reisen und dort ein paar Tage mit Gesprächen und Planungen verbringen. Seit dem 11. März mehrten sich in Deutschland Meldungen über eine sich rasch ausbreitende und in der Wirkung noch völlig unbekannte Krankheit, die es unbedingt einzudämmen gelte. Covid. Am 14. März wurde ich von meiner Airline darüber informiert, dass mein Flug gestrichen wurde. Reisen waren plötzlich so gut wie nicht mehr möglich. Und auch die Face-to-



Face-Kontakte wurden sehr stark eingeschränkt.

WIE LANGE HALTE ICH DURCH?

Eine Flut von schlechten Nachrichten füllte die Tage, Wochen, Monate. Ich erinnere mich gut an viele Diskussionen über Sinn und Unsinn der Maßnahmen, die Regierungen für nötig hielten, um die Verbreitung der Pandemie im Griff zu behalten. Die Nachrichten waren voll davon. Das Einzige, dass sich leerte, war mein Terminkalender. Ein Termin nach dem anderen wurde abgesagt und ich fragte mich, ob ich das lange aushalten können würde. Auch finanziell. Ich fühlte mich zunehmend verunsichert, weil ich nicht wusste, was kommt. Und weil ich plötzlich so viel Zeit hatte, konsumierte ich mehr Nachrichten als sonst, und das in der Absicht, mich zu informieren und nach vorn schauen zu können. Das Gegenteil war der Fall. Je mehr der schlechten und beängstigenden Nachrichten ich hörte, desto schlechter und hoffungsloser fühlte ich mich. Aber es ging mir eigentlich nicht schlecht. Ich fühlte mich nur so.

DARF ICH EINFACH ABSCHALTEN?

Der Frühling 2020 war ein ausgesprochen sonniger und ich tat, was ich besonders gut kann: Ich saß auf meinem Balkon am Südhang, genoss die Wärme und las Bücher. Und fühlte mich gut in diesen Stunden. Es ging mir nicht

anders als eben noch, aber das Gefühl hatte sich geändert. Ich begann mich zu fragen: Was wäre wohl, wenn ich einfach keine Nachrichten mehr schaue, höre oder lese? Wenn ich die schlechten und negativen Botschaften aussperre und sie nicht an mich heranlasse, wenn ich ihnen nicht erlaube, mein Gefühl zu vergiften? Sicher. Sie wären immer noch da, die echten Tragödien der Welt, aber sie hätten - solange sie mich nicht direkt betreffen - keine Macht mehr über mich. Ich entdeckte, dass es stimmt. Ich erkannte, dass ich Einfluss darauf habe, wie ich mich fühle, dass das, was ich anschau, Macht über mich gewinnt.



ICH HABE DIE WAHL, ZU LEBEN

Die Sonne auf dem Südbalkon versus Covid. Wie lange würde ich wohl aushalten, mich schlecht zu fühlen, obwohl es mir doch gut ging? Und gerade, als wir im Februar 2022 meinten, die Covid-Geschichte mit all ihren Ein-

schränkungen und Frustrationen und Verlusten hinter uns lassen zu können, erklärte Putin der Ukraine den Krieg. Was neben unendlichem Schmerz und Trauer vor Ort für mich wieder eine Flut von schlechten Nachrichten mit sich brachte. Denen ich mich erneut nicht entzog, sondern bewusst aussetzte. Weil ich informiert sein wollte. Als dann am 7. Oktober 2023 die Hamas Israel angriff und ein neuer Krieg begann, bemerkte ich eine Verhaltensänderung bei mir. Es fällt mir zunehmend schwer, Nachrichten zu schauen, und ich schalte immer öfter ab als an. Es wäre zu stark zu sagen, dass ich es nicht mehr ertrage, aber es ist schon so, dass ich es nicht mehr sehen will. Ganz egoistisch. Ich leide so sehr unter dem was Menschen Menschen antun, dass ich es aussperren muss. Diesen Bildern und Worten die Macht nehmen muss, meine Gefühle zu überfluten und mich emotional zu Boden zu drücken. Sicher, mir ist schon klar: Bloß, weil ich etwas nicht anschau, hört es nicht auf zu existieren. Es geht hier wirklich zunächst um mich allein und die Frage, was ich dazu beitragen kann, dass ich mich wohlfühle. Dass ich gesund bleibe oder wieder werde.

WAS KANN ICH ERTRAGEN?

Ich bin überzeugt: Es gibt heute so viele entsetzliche Tragödien in unseren Häusern, Straße und

Städten, in unserem Land und der Welt, von denen wir nichts wissen, weil die Medien sie nicht thematisieren. Aber an so gut wie keiner davon können wir viel ändern, weil sie nicht in unserem Einflussbereich liegen. Wir sind vielfach machtlos und sollten darüber nachdenken, ob es uns hilft, uns trotzdem damit zu beschäftigen. Damit rufe ich ja nicht zur Ignoranz oder Gefühlskälte auf, damit rede ich darüber, was wir zu ertragen in der Lage sind. Wie oft fühlen wir uns schlecht, weil wir nicht bereit sind, den Ursprung dieses Gefühls loszulassen? Wie oft ignorieren wir die Tatsache, dass es uns gut geht, weil wir uns schuldig fühlen, dass das so ist? Das Gefühl hat so viel Einfluss auf unsere Entwicklung, so viel Macht über Zufriedenheit und Glück, viel mehr, als die Realitäten es haben.

WEM ICH DIE MACHT GEBE

Bleibt noch die Frage, was ich also brauche, um mich gut zu fühlen, nachdem klar ist, was mir - und im Übrigen nicht nur mir, im Wege steht. Ich habe mich mal bei einigen Freunden umgehört und wollte wissen, was die zum „Well-being“ brauchen: Kulinarisches, Intellektuelles, geistliche Tiefe im Leben, Rückzugsorte, Sonne, Licht, Wärme, Beziehungen, Sport, Freundschaften, Sicherheit, Musik, Kunst, erfüllende Arbeit, Herausforderungen, Kultur, Garten, Hobbys, Balance, Natur, Fa-



milie, Enkel - wow! Was für eine Liste! Was für eine Fülle an schönen Möglichkeiten, das Gute im Leben zu treffen und alltäglich zu genießen. Was für eine Chance, den schlechten Nachrichten mit positiven Impulsen und Einflüssen zu begegnen!

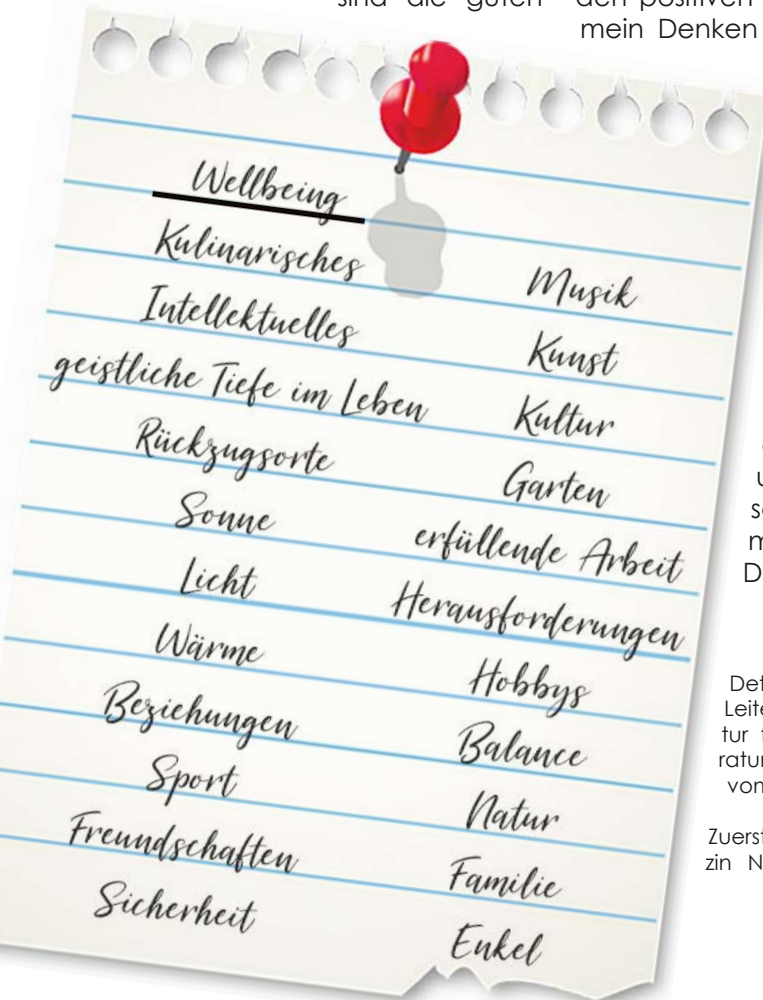
Die Frage war ja die: „Welche sind die guten

Nachrichten, die dich in den letzten Tagen erreicht haben?“ Meine Antwort steht fest: „Ich kann das Böse und Negative nicht auslöschen, will es nicht ignorieren, muss ihm aber auch nicht die Macht geben, mich zu Boden zu drücken! Ich treffe Gutes da, wo ich gerade bin, ich integriere den positiven Teil der Realität in mein Denken und erlaube ihm,

seine verändernde Kraft über mir auszugießen. Ich schaue nicht oberflächlich und leugnend weg, nur weil ich nicht zwanghaft konzentriert hinschaue. Ich male nichts schön, indem ich Akzent und Gewichte so setze, dass ich mich wohlfühle. Das bin ich mir wert!

Detlef Eigenbrodt, M.A.,
Leiter einer eigenen Agentur für Kommunikationsberatung und Redaktionsleiter vom Magazin NEUES LEBEN

Zuerst erschienen im Magazin NEUES LEBEN, Ausgabe 04/2023, Abdruck mit Genehmigung,
www.NEUES-LEBEN.de



ICH FÜHLE MICH..

(Hier kann jeder eintragen, wie man sich momentan fühlt, geistlich wie seelisch). Wir sollten ehrlich zu uns und vor Gott sein mit dem, wie wir uns fühlen.

Heute war ich beim Arzt und er fragte mich, wie ich mich fühle, und ich habe ihm auf diese Frage geantwortet: „Gut geht es mir. Abgesehen davon, dass meine Schwiegermutter verstorben ist und diesen Freitag beerdigt wird.“ Es ist gut, wenn man sich jemanden mitteilen kann. Vielleicht hat man eine gute Freundin, einen guten Freund oder Ähnliches und man kann die Hand aufs Herz sprichwörtlich legen und alles herauslassen und sich öffnen, soweit man es möchte.



Als ich im Mai vor 10 Jahren meinen großen Nervenzusammenbruch erlitten habe, musste ich es erst wieder lernen, mich zu öffnen. Es war nicht einfach, aber mit Gottes Hilfe schaffte ich es. Ich hatte viele Ansprechpartner zur Verfügung (Seelsorger, Pastoren, Psych-

ater und Psychologen) und man sagte mir, dass sie so etwas noch nicht erlebt haben, dass jemand so viele Ansprechpartner hatte.

Hand aufs Herz: Weiß jemand die Bedeutung von „Hand aufs Herz“? Es gibt viele Redewendungen in der deutschen Sprache und bei einigen muss man erst einmal überlegen, was diese bedeuten. Manche haben ihren Ursprung sogar in der Bibel.

Was bedeutet nun „Hand aufs Herz“? Unter www.redensarten-index.de heißt es wie folgt zur Bedeutung/Entstehung: „Die Wendung bezieht sich auf eine mittelalterliche Schwurgeste, bei welcher die rechte Hand auf die linke Brustseite gelegt wurde, um eine Verbindung zum Herzen zu schaffen. Das Herz gilt in verschiedenen Redensarten als Sitz der Wahrhaftigkeit.“

Wie aber bekomme ich jetzt einen Bezug zur Bibel? Diese Redewendung kommt laut meiner Recherche so nicht in der Bibel vor. Auf www.bibelkommentare.de steht zum Thema dieses: „Das Herz wird in der Schrift oft als Sitz der Zuneigungen und Leidenschaften gesehen. Aber auch in Verbindung mit Weisheit und Verstand lesen wir von einem „weisen Herzen“. Der HERR gab z. B. Salomo ein „weises und einsichtsvolles Herz“ (1. Könige 3,12). Es ist das Zentrum des Wesens des Menschen. Vor der Sintflut besagte das Urteil Gottes über den Menschen, dass alles Gebilde der Gedanken seines Herzens den ganzen Tag nur böse war (1. Mose



6, 5). Ein ähnliches Urteil findet man in 1. Mose 8, 21, nachdem Noah aus der Arche gekommen war.

Der Herr sagte auch an einer anderen Stelle, dass von innen aus dem Herzen der Menschen die schlechten Gedanken und jede Art des Bösen hervorkommen (Markus 7, 21). Das Gesetz gebot dem Menschen, Gott mit ganzem Herzen zu lieben. Auch die Annahme des Evangeliums muss im Herzen erfolgen (Römer 10, 9). Gott befähigt einen Hörer, die gute Botschaft in „einem redlichen und guten Herzen“ zu empfangen, was dann Frucht hervorbringt (Lukas 8, 15).

In der neuen Schöpfung besitzt der Christ ein „reines Herz“ und wird durch den Heiligen Geist geleitet (1. Timotheus 1, 5; 2. Timotheus 2, 22; 1. Petrus 1, 22).“ Wie kann ich diese Redewendung jetzt als Christ/in verstehen? Geht das? Nun, als Erstes kann man diese Redewendung zweierlei deuten, nämlich juristisch und dann theologisch.

DER VERSUCH EINES JURISTISCHEN ASPEKTS

Wie schon oben beschrieben, sollten Zeugen und Angeklagte vor Gericht die Wahrheit sagen, denn zu einem gerechten Urteil diene eben nur die Wahrheit.

Um deutlich zu machen, dass man die Wahrheit sagte, nahm man die rechte Hand und legte diese aufs Herz. Somit soll allen Anwesenden im Gericht gezeigt werden, dass die Wahrheit gesagt wurde, was aber natürlich nicht immer der Wahrheit entsprach.

Ob diese Redewendung heute noch vor Gericht zur Anwendung kommt, weiß ich nicht. Vorstellen kann ich es mir aber schon, wenn ein Zeuge oder Angeklagter vom Anwalt befragt wird.

DER VERSUCH EINER THEOLOGISCHEN BETRACHTUNG

Wie schon oben beschrieben ist das Herz, das Zentrum des menschlichen Wesens, die Schaltzentrale. In dieser Schaltzentrale entscheidet sich alles, auch, ob ich die Wahrheit sage oder nicht. Jesus selber sagt, dass ER die Wahrheit ist (siehe Johannes 3, 16).

Zum Begriff Wahrheit gibt es laut dem ERF Bibleserver 164 Treffer. Als Christen brauchen wir z. B. vor Gericht keine rechte Hand auf die linke Seite aufs Herz legen oder die Formel „So wahr mir Gott helfe“ sagen. Unser HERR Jesus Christus sagt im Matthäus 5, 34a und 37: Ich aber sage euch, dass ihr überhaupt nicht schwören sollt; Eure Rede aber sei: „Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Bösen.“

Die Redewendung darf für mich ein Ansporn zur Wahrheit sein, etwa wenn mich jemand z. B. fragt, was ich glaube, wie ich es mit der Bibel halte oder mit anderen Dingen. Also beim nächsten Mal die Hand aufs Herz sprichwörtlich legen und gucken, was Gott daraus macht. Machen Sie mit?

Ernst Fröhlen



BESCHENKT!

BUND FEG FEIER JUBILÄUM
MIT STREAM-WOCHENENDE
DREI VERANSTALTUNGEN
ZU UNTERSCHIEDLICHEN
THEMEN

Sa, 15. JUNI 2024 | 17 Uhr
**Festakt zu 150 Jahre
Bund FeG**

Fr, 14. JUNI 2024 | 19 Uhr
Jugendgottesdienst

14. bis 16. Juni

Witten | In diesem Jahr wird der Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland KdÖR (FeG) 150 Jahre alt. Gerade laufen die Vorbereitungen für das FeG-Jubliäumswochenende vom 14. bis 16. Juni auf Hochtouren. Doch schon jetzt lässt sich sagen: Es wird groß! Gleich drei Streaming-Veranstaltungen plant das Team. Diese drei Daten sollten Sie sich in den Kalender schreiben:

14. JUNI 2024 | 19 UHR | JUGENDGOTTESDIENST

Das FeG-Wochenende starten wir am Freitagabend mit einem Jugendgottesdienst. Unsere Empfehlung: Tun Sie sich doch mit Gemeinden im Kreis zusammen und treffen Sie sich davor beispielsweise zum gemeinsamen Grillen. Im Anschluss können Sie den Stre-

am schauen. Mit dem Jugendgottesdienst sind wir rechtzeitig vorm Anpfiff für das Europameisterschafts-Spiel Deutschland gegen Schottland fertig. Auch hier lohnt sich also ein Public Viewing.

15. JUNI 2024 | 17 UHR | FESTAKT ZU 150 JAHREN BUND FEG

Am Samstag wird es festlich: Wir feiern das 150-jährige Jubiläum unseres Gemeindebundes. Neben einer Festveranstaltung vor Ort wird es auch dazu einen Stream geben. Das wird ein historisches Ereignis!

16. JUNI 2024 | 10 UHR | GROßER GOTTESDIENST MIT DEN FEGS

Das große Finale wird der gemeinsame Gottesdienst live aus der FeG Dortmund am 16. Juni werden. Hier wagen wir als FeG



Deutschland den spielerischen Ausblick: **ÜBERTRAGUNG DES GOTTESDIENSTES AM 16. JUNI** feierlichen Ein- Welche Vision **UM 10 UHR AUCH BEI UNS** stieg ins Thema, möchten wir in den **IN DER WEIHERSTRASSE** das gemeinsame nächsten Jahren le- Entdecken und Ver- ben? Und wie wird diese auf die tiefen einer Geschichte, die Jesus Ortsgemeinden ausstrahlen? erzählt hat, sowie kreative Feier-

FeG-Präses Henrik Otto sorgt in seiner Predigt für den geistlichen Input.

Als Moderationsteam haben wir Judith Eggers und Manuel Neeb gewinnen können.

Lobpreis vom Feinsten bekommen Sie von Daniel Harter und der LOBEN-Band.

Unser Team von FeG Kinder plant gerade ein Kindergottesdienstprogramm für 3- bis 11-Jährige zum Download, inklusive einer Überraschung dafür vorab per Post. Das Programm umfasst ei-

Unsere Hoffnung ist, dass möglichst viele Gemeinden den Stream mitverfolgen. Deswegen auch unsere Bitte: Treffen Sie sich doch statt eines eigenen Gottesdiensts zu einem gemeinsamen Public Viewing in der Gemeinde – und laden Sie gerne auch Gemeinden aus dem Umkreis dazu ein. Je mehr Ortsgemeinden mitmachen, desto schöner kann dieser besondere Tag werden.

<https://feg.de/beschenkt/>



GOTTESDIENSTE

sonntags 10.00 Uhr

09. Juni	Gottesdienst Predigt: Radek Geister, Jugendreferent EK Rupelrath-SG
16. Juni	FeG Kongress- Gottesdienst Live-Stream in der Weiherstraße
23. Juni	Abendgottesdienst um 18.00 Uhr Predigt: Daniel Harter
30. Juni	Sommerfest-Gottesdienst um 14.00 Uhr <i>Sonntags</i> Predigt: Philipp Herrmannsdörfer, Pastor FEG Burscheid

FÜßE ODER HÄNDE HOCH? Wir planen die Spiele der deutschen Mannschaft bei der Fußball-EM zu übertragen.

FR 14.06.2024
MI 19.06.2024
SO 23.06.2024

Alle weiteren Infos hier:




07. Juli	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Janina Neumann, Solingen-Merscheid
14. Juli	Abendgottesdienst um 18.00 Uhr Predigt: Andreas Meier, Diakonie Bethanien
21. Juli	Gottesdienst Predigt: Eva-Maria Wilk, Hilfsorganisation Ägypten <i>Sonntags</i>
28. Juli	Gottesdienst Predigt: stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest

04. August	Gottesdienst mit Abendmahl Predigt: Angie Siebel
11. August	Gottesdienst Predigt: Philipp Herrmannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
18. August	Abendgottesdienst um 18.00 Uhr Predigt: Philipp Herrmannsdörfer, Pastor FEG Burscheid
25. August	Starter-Gottesdienst Predigt: Philipp Herrmannsdörfer, Pastor FEG Burscheid

Sonntags

Aktuelle Infos und evtl. Änderungen der Termine findest du auf der Homepage:



AUS DER GEMEINDEFAMILIE

WIR FREUEN UNS MIT DEN FAMILIEN UND
WÜNSCHEN EUCH DEN SEGEN GOTTES!

01. September Gottesdienst mit Abendmahl
Predigt: Philipp Herrmannsdörfer, Pastor FEG Burscheid



GEMEINDELEBEN UNTER DER WOCHE

CHURCH ACTIVITIES DURING THE WEEK

HAUSKREISE - HOUSE GROUPS

alle zwei
Wochen
bei
EISERT
montags
20:00



Aktuelle Infos
finden sich auf
der Homepage:



alle zwei
Wochen
bei
ELSNER
dienstags
19:00

alle zwei
Wochen
bei
ENGELS
dienstags
19:30

alle zwei
Wochen
bei
**ANDREA & RALF
DORMANN**
zweiwöchentlich
donnerstags
19:30

mittwochs
19:30 - 21:30

PLAN.LOS

für Jugendliche von
15 bis 20 Jahren

findet zur Zeit
nicht statt
START UP
DER GEMEINDEUNTERRICHT
für 12-14-Jährige
bei Interesse bitte
beim Pastor
melden

mittwochs
16:00 - 17:30

OFFENER MITTWOCH

für jeden, der Freude
hat, andere zu
treffen

mittwochs
19:00

GEBETSTREFFEN

online

freitags
15:00 - 17:00

CAFÉ FROHSINN

21.06. | 02.08. | 20.09.
für alle 60+

Während der Schulferien
finden nicht alle
Veranstaltungen statt.

BLUTSPENDE DRK, MO 19.08.2024

Weitere Infos hier:



von 15.30-19.30 Uhr im Gemeindehaus.

Nächster Termin am 25.11.2024

ÖHHB TRAVERCAFÉ,
ÖKUMENISCHES HOSPIZ
HILFENBEREITUNGSDIENST BUNDESWEIL 1/18

AM 3. SAMSTAG IM MONAT

15 -17 Uhr im Treff Hauptstr. 57
weitere Infos: www.oehhb.de



MUSIKTEAM-TREFFEN
mit Daniel Harter
DO 20.06.2024
19.00 Uhr

Freitag | 2024 | 19 - 20 Uhr | Weiherstr. 5

07.06. 23.08.

SING
MIT
Burscheid

DAS MITMACH-EVENT
Eintritt frei

ENTDECKER-KIDS-AUSFLUG
SO 23.06.2024
ins Bobbolandia

BRANDSCHUTZLEHRGANG
in der Tagespflege
DI 16.07.2024
14.30-15.30 Uhr
mit Herrn Gellrich

SOMMERFEST,
SO 30.06.2024
Start um 14.00 Uhr

Mit einem Open-Air-Gottesdienst (bei gutem Wetter) auf dem Gelände der Ev. Kirche Hilgen-Neuenhaus. Mit dabei ist Daniel Harter. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen und ein buntes Programm für Jung und Alt.



WENN DIE GEMEINDEFREIZEIT RUFT:

Save the date:
28.02.-03.03.2025
in der JH Bad Neuenahr



Alle Veranstaltungen unter Vorbehalt. Aktuelle Infos auf unserer Homepage.

vergeben

FEG-MÄNNERTAG

14. SEPTEMBER 2024

10 - 16 UHR

Ab 9.30 Uhr Stehkafee

Referenten: Reinhard und Sandra Schlitter,

Dr. Martin Grabe,

Kronberg-Forum,
Ewersbach



Herzlich willkommen

zum 11. FeG-Männertag im Kronberg-Forum.

Inzwischen ist es gute Tradition, dass wir Dich hier mit allen Infos versorgen, die für den Männertag wichtig sind. Solltest Du weitere Fragen oder Anliegen haben, die hier nicht beantwortet werden, wende Dich einfach an die unter „Kontakt“ angegebenen Personen, um mit uns ins Gespräch zu kommen.

THEMA: VERGEBEN

Vermutlich hat jeder von uns schon seine ganz eigenen Erfahrungen mit dem Thema „vergeben“ gemacht. Manchmal geht es einem relativ leicht von der Hand, und ein anderes Mal scheint es undenkbar.

Wir wollen uns am 14. September 2024 dem Thema von zwei Seiten nähern. Aus der Sicht von Betroffenen freuen wir uns, dass Sandra und Reinhard Schlitter zu Gast sind. Ihr 10-jähriger Sohn Mirco wurde im Herbst 2010 in der Nähe von Grefrath entführt und ermordet. Was folgte, war eine der größten Suchaktionen, die bislang in unserem Land durchgeführt wurden.

Als weiteren Gast freuen wir uns über Dr. Martin Grabe. Er arbeitet als Psychiater und Psychotherapeut in der Klinik Hohe Mark, deren ärztlicher Direktor er ist. In seinem Buch „Lebenskunst Vergabung“ beschreibt er ganz praktisch, wie es Betroffenen gelingen kann, mit Verletzungen umzugehen.





- Die Anmeldung wird verbindlich mit Überweisung auf das Konto des Bundes Freier evangelischer Gemeinden.
- Kontonummer: 7948401
BLZ: 452 604 75
IBAN: DE08 4526 0475 0007 9484 01
BIC: GENODEM1BFG;
Spar- und Kreditbank Witten
Verwendungszweck:
FeG-Männertag
- Veranstalter: Bund FeG |
Theologische Hochschule
Ewersbach

VORLÄUFIGER ABLAUF

(alles ungefähre Zeiten)

- 09:30–10:00 Uhr:
Ankommen | Stehkafee
- 10:00–10:20 Uhr:
Worship | Nicolas Loh
- 10:20–12:00 Uhr: Session 1 |
Sandra und Reinhard Schlitler
- 12:00–14:00 Uhr:
Mittag | Kaffee
- 14:00–14:20 Uhr:
Come in | Nicolas Loh
- 14:20–16:00 Uhr:
Session 2 | Dr. Martin Grabe
und Plenumsfragen
- Abschluss

KOSTEN

- In der Tagungsgebühr in Höhe von 35 € ist alles inklusive (Getränke sowie Verpflegung vom Grill und der Kuchenplatte). | Ermäßigung auf Anfrage.

KONTAKT

- Martin Jung:
events@kronbergforum.de
Telefon: 02774 929-128

ANMELDUNG

Wir bitten um namentliche, formlose Anmeldung bis spätestens 06. September 2024

- per E-Mail an events@kronbergforum.de
- oder schriftlich an:
FeG-Männertag
Kronberg-Forum
Jahnstraße 49-53
35716 Dietzhölztal.

FAHRGEMEINSCHAFTEN

Ernst Fröhlen fährt zum Männertag und ist bereit als Ansprechpartner für Fahrgemeinschaften zu fungieren:

- froehlen1@web.de
0179/7488421



KLEINGRUPPENSEMESTER AB HERBST



Je mehr unsere Gemeinde wächst, desto wichtiger ist es, dass wir weiterhin persönliche Beziehungen aufbauen und ausbauen können. Deshalb möchten wir etwas Neues ausprobieren, um uns auch außerhalb des Gottesdienstes zu treffen: Kleingruppen als Semesterangebot.

Wir haben ein Konzept entdeckt, das wir gerne testen möchten. Statt fester Gruppen, die sich für Jahre treffen, starten wir zweimal im Jahr neue Kleingruppen-Semester. Das bedeutet, es gibt verschiedene Gruppen, die ihr für einige Monate besuchen könnt. Ob Fußball, Nähen, Kochen, Spazieren gehen, gemeinsam die Bibel lesen oder beten – wir möchten viele Wege nutzen, um als Gemeinschaft zu wachsen.

Das Besondere an diesen Kleingruppen ist, dass wir uns als geistliche Gemeinschaft verstehen, egal ob wir Wandern gehen, eine Bibelarbeit machen oder gemeinsam singen. Wir teilen unser Leben miteinander und ermutigen uns gegenseitig.

Wir glauben fest daran, dass diese Kleingruppen eine richtig gute

Möglichkeit sind, Gottes Liebe weiterzugeben und uns gegenseitig zu dienen. Deshalb möchten wir ab Herbst damit in unserer Gemeinde beginnen.

Wer von euch ist dabei und kann sich vorstellen, eine Kleingruppe anzubieten?

Gebt uns bitte eine Rückmeldung und teilt uns gerne eure Ideen mit.

Bei unserem letzten Gemeindeforum haben wir schon Ideen gesammelt: Helga würde ein Frühstückstreffen mit Psalmen anbieten.

Dietmar möchte mit anderen gemeinsam Orte in der Umgebung besuchen, um Gott zu entdecken. Orte, die unser Herz berühren und uns in die Dankbarkeit führen. Er sucht noch 5-6 Leute, die dieses Angebot mit ihm vorbereiten. Sprecht ihn gerne dazu an.

Überlegt gerne einmal, ob euch noch weitere Ideen einfallen, mit denen ihr unser erstes Kleingruppensemester im Herbst bereichern könnt.

Birgit Heuser



10 JAHRE - GEBURTSTAGSWOCHE

Die FEG Burscheid ist im September 10 Jahre in der Weiherstraße zu Hause. Das wollen wir feiern!

21.9.24 Konzert mit „Cry of the poor“ (Trio um Compassion-Direktor Steve Volke)

22.9.24 Gottesdienst mit Pastorin Janne Pfeifer (BUJU-Predigerin)

28.9.24 Seminar mit Pastor Manuel Neeb (FeG Böblingen) zum Thema „Authentisch weitersagen - von Jesus reden“



29.9.24 Gottesdienst mit Pastor Manuel Neeb und anschließender TISCHGEMEINSCHAFT

BUNDES RATSTAGUNG DES BUNDES BEFG: „DEIN REICH KOMME! GERECHT ANDERS LEBEN“



Glauben leben, Begegnung gestalten, Entscheidungen treffen

Die Bundesratstagung des BEFG vom 8. bis 11. Mai in Kassel war auch in diesem Jahr wieder eine bunte Mischung aus lebendigem Glaubensfestival, bereichernder Begegnungsfläche, konstruktiver Gesprächsplattform, kontroversen Diskussionen und zukunftsweisenden Entscheidungen.

Das übergreifende Thema der Konferenz lautete „Dein Reich komme! gerecht anders leben“. Ausgangspunkt für dieses Motto waren die Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu, die Andreas Malessa, Sarah Kaiser und Samuel Jersak gleich beim Eröffnungsabend im Wechsel aus Text und Musik wort- und stimmgewaltig genauer unter die Lupe

nahmen. Dabei wurde deutlich, dass die „gerechte Welt Gottes“ nicht durch menschliche Anstrengungen erschaffen werden kann, sondern ein Geschenk Gottes bleibt. Dennoch kann sie als visionäre Zielsetzung Vertrauen stärken, zur Nächstenliebe ermutigen und Hoffnung stiften.

Um Gottes gerechte Welt ging es auch im Himmelfahrtsgottesdienst, der von ordinierten Diakoninnen unseres Bundes gestaltet wurde. Mit unterschiedlichen Impulsen und durch die Predigt von Uta Hildebrandt und Melanie Bergerhoff wurden die Gottesdienstbesucher und -besucherinnen ermutigt, „in Wort und Tat daran mitzuarbeiten, Gottes Reich unter den Menschen sichtbar zu machen“.



Die Vorstellung der Mitgliederstatistik des Bundes zeigte erfreuliche Trends. Am 31. Dezember 2023 hatte der BEFG insgesamt 73.029 Mitglieder. Insgesamt 32 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben seit dem letzten Bundesrat ihren hauptamtlichen Dienst im öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis mit dem Bund in Gemeinden des BEFG begonnen. Im zurückliegenden Haushaltsjahr 2023 konnte ein kleiner Überschuss von 3.621 Euro erwirtschaftet werden, trotz sinkender Bundesbeiträge aufgrund rückläufiger Mitgliederzahlen sowie geringerer Beteiligung am Bundesopfer, also Spenden für die Bundesarbeit.

Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“ (UB25) war ein thematischer Schwerpunkt der Plenarsitzungen auf der Bundesratstagung. Bisher entwickelte Ideen wurden vorgestellt und von den Delegierten aus den Gemeinden ausführlich diskutiert. Der Bundesrat hat sich in einer Trend-Abstimmung mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen, beide Konzepte aus dem Strukturprozess „Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“ entsprechend weiterzuentwickeln.

Auch der Beschluss des ChristusForums, sich vom BEFG zu trennen, war Thema der Plenarsitzungen. In der Diskussion erläuterten Mitglieder des ChristusForums ihre Beweggründe für die angestrebte Trennung und die Beantragung

eigener Körperschaftsrechte. Das Forum „Demokratie und Menschenwürde“ bereitete eine gemeinsame Resolution vor, die sich die Delegierten im Plenum zu eigen machten und als Resolution des Bundesrates „Demokratie und Menschenwürde – Gesellschaft und Staat menschenwürdig mitgestalten“ verabschiedeten. Darin heißt es unter Bezugnahme auf die „Rechenschaft vom Glauben“: „Deshalb fordern wir alle Gemeinden in unserem Bund und alle Mitglieder und Mitarbeitenden auf, sich in allen Arbeitsfeldern weiterhin und engagiert für die Stärkung unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und für die Achtung der Würde aller Menschen einzusetzen.“

Zum gemeinsamen Feiern des Bundesgottesdienstes, der am Sonntag live aus der EFG Berlin-Schönberg übertragen wurde, waren alle BEFG-Gemeinden online eingeladen.

Die nächste Bundesratstagung findet vom 28. bis 31. Mai 2025 statt.

Julia Grundmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG, www.befg.de

Der ausführliche Bericht kann auf der Seite des Bundes EFG nachgelesen werden.



HAND AUFS HERZ...

So sagt man ja, wenn man über etwas reden möchte, was man sonst vielleicht nicht immer so offen sagt, was einen aber in der Tiefe des eigenen Herzens sehr bewegt. Und wenn man dabei schonungslos ehrlich offenbart, wie man über eine bestimmte Sache denkt. Mir geht das so mit dem Thema „Gemeinde und Politik“. Ich bin in einem Umfeld aufgewachsen, in dem die Überzeugung herrschte, dass es erst mal gut ist, wenn sich Kirche und christliche Gemeinde aus der Politik heraushält. Schließlich hat die politische Einflussnahme der Kirche im Laufe von 2000 Jahren Kirchengeschichte schon genug Schaden angerichtet - bis hin zu religiös motivierten Kriegen und kirchlicher Kriegspropaganda.

Dass die Trennung von weltlicher Macht und geistlichem Auftrag, die bei uns in Europa im Lauf der Geschichte entstanden ist, absolut Sinn macht, das hat mich früh überzeugt.

Im Lauf der letzten Jahre hat sich diese Überzeugung gewandelt. Dies hat sicher auch damit zu tun, dass ich mich mit dem Buch „Anspruch braucht Widerspruch“ des FeG-Pastors und Historikers Hartmut Weyel beschäftigt habe. Der Autor setzt sich darin mit der Geschichte der FeG während des Nationalsozialismus auseinander. Dabei wird deutlich, dass in dieser Zeit viele FeG-Gemeinden und Verantwortliche einfach dadurch schuldig geworden sind, dass sie sich aus allem herausgehalten haben. Als Freikirchler haben wir ja traditionell ein anderes Verhältnis zur Beteiligung am politischen Geschehen als zum Beispiel Geschwistern aus den Landeskirchen. Den Fehler, zu lange zu politischen Entwicklungen zu schweigen, weil das „Eigentliche“ ja jenseits dieser Welt liegt und die Welt doch sowieso in Gottes Hand ist, sollten wir aus meiner Sicht nicht wiederholen.



Hartmut Weyel:
Anspruch braucht Widerspruch,
 SCM-Bundes-Verlag 2016,
 ISBN: 9783862580538
 gebundene Ausgabe 29,95€

Hand aufs Herz: die Entwicklungen der letzten Jahre in der politischen Landschaft in Deutschland - und außerhalb Deutschlands sieht es ja nicht viel anders aus

- machen mir große Sorge. Ich bin bestürzt, wenn ich mitbekomme, wie viele Menschen, die von Herzen Jesus als ihrem Herrn und Meister nachfolgen, politische Parteien oder Organisationen unterstützen und wählen, deren Ziele eindeutig menschenverachtend sind. Und selbst, wenn einige Interessen von (manchen) Christen scheinbar ähnlich klingen sollten wie diejenigen, die von jenen Politikern vertreten werden, wie zum Beispiel der Erhalt traditioneller Werte wie Familie: bei genauerem Hinsehen muss doch jede und jeder merken, dass eine Politik, die Menschen bestimmter Herkunft pauschal abwertet, nicht mit dem zusammenpasst, was Jesus gepredigt und uns vorgelebt hat.

Dabei kann ich die Ängste und Vorbehalte, die dahinter liegen, oft verstehen. Und ich selbst bin weit weg davon, mit allem einverstanden zu sein, was in unserem Land passiert. Ich finde extrem wichtig, miteinander im Gespräch zu bleiben mit Menschen, auch da, wo sie Dinge vielleicht ganz anders sehen, als ich. Demokratie ist anstrengend, weil sie von der Auseinandersetzung verschiedenster Interessen und Vorstellungen lebt. Und weil sie mir abverlangt zu akzeptieren, dass nicht alles genau so läuft, wie ich mir das wünsche. Eine Demokratie braucht zwangsläufig Kompromisse. Dennoch

bin ich überzeugt, dass die Form des freiheitlich-demokratischen Staates die „schlechteste aller Regierungsformen ist - außer allen anderen“, wie Winston Churchill das formuliert hat. Und - was für uns als Nachfolger Jesu noch wesentlicher ist - auch am besten mit dem übereinstimmt, was Jesus verkündet hat: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ (Matthäus 22,39), ja sogar: „Liebt eure Feinde!“ (Matthäus 5,44).

Ob politische Aktivität von Hass und Menschenverachtung oder aber von Respekt vor der Würde jedes Menschen geprägt ist, ist für mich ein guter Indikator, wenn ich mich frage, welche Politik ich selbst als Christ mittragen und unterstützen kann und wo ich gefragt bin, deutlich entgegenzutreten. Ich will nicht schweigen, wo ich wahrnehme, dass Menschen, sie seien muslimischer, jüdischer oder anderer Herkunft, abgewertet oder diskriminiert werden. Ich will nicht sagen: „Das geht mich nichts an“, wo ich erlebe, dass ein Geist der Menschenverachtung um sich greift. Hand aufs Herz - dazu werde ich vielleicht viel Mut brauchen. Ich bete, dass Gott mir und anderen diesen Mut schenken möge.

Philipp Herrmannsdörfer



HOFFNUNG

Ein Professor der Medizin stirbt, und seine drei Söhne lösen seinen Haushalt auf. Die Mutter war schon lange vorher gestorben, und der Vater hatte mit einer langjährigen Haushälterin allein gelebt. Im Arbeitszimmer des Vaters fanden die Söhne neben vielen wertvollen Dingen in einem Schrank ein steinhartes, vertrocknetes, halbes Brot. Die Haushälterin wusste, was es damit auf sich hatte.

In den ersten Jahren nach dem Krieg war der Professor todkrank. Da schickte ihm ein guter Freund ein halbes Brot, damit der Professor etwas zu essen hatte. Der aber dachte an die viel jüngere Tochter eines Nachbarn und ließ dem Mädchen das Brot schicken. Die Nachbarsfamilie aber mochte das wertvolle Brot nicht für sich behalten und gab es weiter an eine arme alte Witwe, die oben im Haus in einer kleinen Dachkammer hauste. Die alte Frau aber brachte das Brot ihrer Tochter, die mit zwei kleinen Kindern ein paar Häuser weiter wohnte und nichts zu essen hatte für die Kinder. Die Mutter dachte, als sie das Brot bekam, an den Medizinprofessor, der todkrank lag. Sie sagte sich, dass er ihrem Jungen das Leben gerettet und kein Geld dafür genommen hatte. Nun hatte sie

eine gute Gelegenheit, es ihm zu danken, und ließ das Brot zum Professor bringen.

„Wir haben das Brot sofort wieder erkannt“, sagte die Haushälterin, „unter dem Brot klebte immer noch das kleine Papierstückchen.“ Als der Professor sein Brot wieder in der Hand hielt, sagte er: „Solange noch Menschen unter uns leben, die so handeln,



braucht uns um unsere Zukunft nicht bange zu sein. Dies Brot hat viele satt gemacht, obwohl keiner davon gegessen hat. Dies Brot ist heilig. Es gehört Gott!“

So legte er es in den Schrank. Er wollte es immer wieder ansehen, wenn er mal nicht weiter wusste und die Hoffnung verlor.

Verfasser unbekannt

The sky is the limit

Like the 7 colours of Rainbow
He entered my hear
Heaven is his throne
Earth is his footstool
He accepted this broken, lame Woman
My beloved resembles Jasper & Emerald
Jesus, My beloved, My eyes are ever on you

Like a white rose petal is my beloved's face
In his blick, my heart ticks a new Song
The barren borne 7 Children
The wobbly one became Strong
The tired one got strength
From now on she will be in his bosom
To sing his praises the sky is her limit

The day that burns like a furnace
The day when my beloved will come in the heavens
The day when the horn of the anointed will rise
The day when my king Jesus will come
until that day the Sky is the limit
To sing his praises

Jacintha Jeyaprakash

Vergleiche:

Maleachi 4, 1-3 | Offenbarung 4,3 | 1. Samuel 2, 1-10 | Jesaja 66, 1



Thema in der nächsten Ausgabe:

LICHT : SCHATTEN

Bring Licht in die Schattenseiten des Lebens!

Redaktionsschluss für die Ausgabe September - November 2024

15.07.2024